

Sprachbildungskonzept der Mierendorff-Schule

Vorwort

Die Sprache ist der zentrale Schlüssel zum Lernen in allen Unterrichtsfächern. Sprache und Denken beeinflussen sich wechselseitig. Somit steht die Sprachentwicklung auch in enger Abhängigkeit zur Persönlichkeitsentwicklung. In unserer Schule leben und lernen Schülerinnen und Schüler, in deren Elternhäusern über vierzig Sprachen gesprochen werden und die über sehr unterschiedliche muttersprachliche Kompetenzen verfügen. Für viele von ihnen ist die Schule der einzige Ort, an dem sie die deutsche Sprache verwenden. Angesichts dieser Sachlage stellt die Sprachbildung ein zentrales Aufgabengebiet unserer Schule dar und sie ist deshalb auch ein Entwicklungsschwerpunkt unseres Schulprogramms.

Mit unserem Sprachbildungskonzept wollen wir alters- und entwicklungsgemäß auf den Ausbau der pragmatisch kommunikativen und gestalterischen Sprachfähigkeit hinwirken.

Ziele

- Die Schüler und Schülerinnen, die nach 2 oder 3 Jahren in die 3. Klasse aufrücken, verfügen über einen anwendungsbereiten Mindestwortschatz, den sie sprachlich und orthographisch beherrschen. Sie können lesen und erfassen inhaltlich einfache gegliederte Sachverhalte.
Jedes Kind wird in dieser Zeit individuell gefördert.
- Ab Klasse 3 wird jedes Kind regelmäßig und individuell sprachlich gefördert werden, das den Anforderungen des Rahmenplanes noch nicht gerecht wird.
- Alle päd. Kräfte der Schule regen in jedem Fach zu fachlicher Kommunikation an und geben dafür den Raum, damit sich die Schülerinnen und Schüler auf vielfältige Weise sprachlich äußern und ihr Wissen unter Beweis stellen können.
- Es werden Grundvoraussetzungen im sprachlichen Bereich geschaffen, damit die Schüler in die Lage versetzt werden, alle zur Verfügung stehenden Medien zum Wissenserwerb zu nutzen.
- Sprachliche Kompetenz ist Voraussetzung für soziale Kompetenz.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Ziele

- 1. Die Schülerinnen und Schüler**
- 2. Das pädagogische Team**
- 3. Additive Förderung**
- 4. Sprachförderkonzept der Schulanfangsphase**
- 5. Begriffskatalog für Klasse 3/4**
- 6. Begriffskatalog für 5/6**
- 7. Diagnostik**
- 8. Verteilung der zugewiesenen Stunden**

1. Die Schülerinnen und Schüler

1.1. 345 Schülerinnen und Schüler

1.2. 238 Schüler/Schülerinnen n.d.H. (69%)

1.3. 167 Schüler/Schülerinnen mit Lehrmittelbefreiung (47%)

1.4. 178 Schüler/Schülerinnen mit Sprachförderbedarf

1.5. Zahl der Erstsprachen an unserer Schule

- deutsch (98)
- türkisch (72)
- arabisch (49)
- polnisch (16)
- serbisch (14)
- russisch (10)
- albanisch (8)
- italienisch (7)
- vietnamesisch (7)
- englisch (6)
- spanisch (5)
- persisch/iranisch (5)
- aramäisch (4)
- bengalisch (4)
- thailändisch (4)
- aserbaidshianisch (3)
- chinesisch (3)
- indisch (3)
- ukrainisch (2)
- kurdisch (2)
- japanisch (1)
- tamilisch (1)
- litauisch (1)
- kroatisch (1)
- lettisch (1)
- laotisch (1)
- amharisch (1)
- Yoruba (2)
- Kisuaheli (1)
- sardonisch (1)
- portugiesisch (1)
- kirgisisch (1)
- Sri Lanka (1)
- marokkanisch (1)
- französisch (1)
- mazedonisch (1)
- afghanisch (1)
- palästinensisch (1)
- rumänisch (1)

2. Das pädagogische Team

2.1. Anzahl und Namen der für die Sprachförderung qualifizierten Lehrkräfte:

- Es sind 3 Kollegen/ -innen. (1LK – DAZ-Ausbildung, 3LK – Deutsch als Fach)
- Viele Kollegen/ -innen verfügen über langjährige Erfahrungen im DAZ-Bereich und besuchten regionale/überregionale Fortbildungen.

2.2. Die Sprachbildungskoordinatorin

- Fr. Werner erstellt im Schuljahr 2011/12 in enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Fachbereichsleitern das Sprachbildungskonzept für unsere Schule.

2.3. Anzahl und Namen der LK, die Sprachförderung unterrichten (Schuljahr: 11/12)

- Fr. Werner, Fr. Hach, Fr. Bungenstock

2.4. Nutzung der herkunftssprachlichen Kompetenzen der Erzieherinnen/Erzieher und der Lehrkräfte

2.5. Einbeziehung unserer Lesepaten in den Unterrichtsablauf jeder einzelnen Klasse

- 15 Lesepaten des VBKI, die durch den Besuch von Veranstaltungen zu diesem Thema an Berliner Universitäten vorbereitet wurden.
- Alle unsere Lesepaten gehen mit großem Engagement und sozialer Kompetenz an ihre Aufgabe heran.
- Sie sind in allen 6 Klassenstufen tätig.
- Sie begleiten die Kinder bereits in der Saph beim Erlernen der Laute und Buchstaben, beim Silbenlesen, Wörter erlesen oder beim Lesen kleiner Sätze.
- Ihre Vorbildwirkung beim Vorlesen als auch ihre Gespräche über den Inhalt, sowie die geduldige Beantwortung von Fragen zeigt sich bereits sehr wirkungsvoll, denn ihre Hilfe wird von den Schülerinnen und Schülern sehr gern in Anspruch genommen.

2.6. Erzieherinnen/Erzieher

- Sie betreuen die Schüler bei der Erfüllung der Hausaufgaben.
- Sie stehen den Kindern als Ansprechpartner beim inhaltlichen Klären von Aufgabenstellungen zur Verfügung.
- tägliche Unterrichtsarbeit und Nachmittagsbetreuungsarbeit
- Sie unterstützen die Klassen bei Projekten und bieten eigene Projekte an.
- Sie nehmen an Elterngesprächen und Elternabenden teil.

2.7. Pädagogisches Personal der „Lebenswelt e.V.“

- Die Arbeit des Vereins steht im interkulturellen Kontext.
- Dem Verein steht ein Raum in unserem Gebäude zur Verfügung.

- Mindestens 2 Mitarbeiter sind in täglichen Sprechstunden für die Kinder und Lehrer erreichbar.
- Der Verein umfasst ca. 250 Mitarbeiter und es kann auf fast alle Sprachen zurückgegriffen werden (z.B. afrikanische Sprachen, arabische Sprachen und Dialekte).
- Die Mitarbeiter leisten Elternarbeit und ambulante Erziehungshilfe.
- Sie führen, um die Kinder zu unterstützen, Klassenleitergespräche, Hospitationen, Elterngespräche (Situation zu Hause; Hilfe zum Lernen und zur Erziehung; Tipps zu Tagesstrukturen, Benehmen, Freizeitverhalten, Interessen, soz. Netzwerke).
- Der Austausch erfolgt meist in Herkunftssprache und dadurch ist es oft möglich die Beziehung zwischen Eltern und ihrer Kinder, sowie das Lernverhalten der Schüler zu stabilisieren.
- Stärkung der elterlichen Erziehungsfähigkeit
- Angebot des Kurses „Starke Eltern – starke Kinder!“

2.8. NaWi-Unterricht

- Um die Schüler sprachlich im wissenschaftlichen Bereich zu stärken, werden klassenübergreifende Projekte zu bestimmten Themenbereichen mit wechselnden Lehrkräften (je nach den besonderen Interessen und Stärken der Lehrkräfte) durchgeführt.
- Regelmäßiges Durchführen von Experimenten => Dokumentierung und Präsentation
- Teilnahme an Veranstaltungen der Universitäten für Schüler => Dokumentation, Protokollieren, Präsentation
- Teilnahme am Arbeiten mit Ingenieuren (Physik zum Anfassen) => Thesenbildung, Gruppenarbeit, Präsentation

Vorschlag:

- Erarbeiten eines Begriffskataloges => ein von den Schülern selbst erarbeitetes Lexikon mit Fachbegriffen

3. Additive Förderung

3.1. Durchführung eines jährlichen schulinternen Vorlesewettbewerbes in den Klassen 3-6

- Dabei werden in jeder Klasse 4er-Gruppen gebildet (ein guter Leser wird vom Lehrer festgelegt, drei dazu gelost), so dass jeder Schüler und jede Schülerin eine Chance hat sein/ihr Können unter Beweis zu stellen und von der Gruppe als Sieger/-in ermittelt zu werden.
- Es werden geübte Texte vorgetragen.
- In jeder Klasse wird der 1./2./3. Platz vergeben und es erfolgt eine Siegerehrung mit Urkunden und Buchprämien.

3.2. Nutzung unserer schuleigenen Bibliothek durch alle Schüler

- Sie wurde durch engagierte Eltern initiiert und jetzt durch zwei Kolleginnen (Fr. Voigt, Frau Müller-Jahnowski) geleitet.
- An zwei Wochentagen ist während der Hofpausen die Rückgabe und Ausleihe der Bücher möglich.

3.3 Märchenerzählerin

- 1 x wöchentlich besucht uns Frau Schweiger (vom Projekt „ErzählZeit“, Förderung durch Berliner Projektfond Kulturelle Bildung; www.erzählzeit.de) jeweils am Freitag für 4 Stunden. Intention dieses Projektes ist es, Freude an der deutschen Sprache zu vermitteln und die Lust an ihrem spielerischen, poetischen Gebrauch zu fördern.
- Die Zweitklässler der Schulanfangsphase und beide 3. Klassen besuchen je eine Stunde in der Schulbibliothek die Märchenerzählerin. Diese erzählt Märchen aus aller Welt. Die Schüler dokumentieren die Inhalte teils bildlich, teils schriftlich in einem Hefter.
- Später erzählen die Schüler und Schülerinnen selbst Märchen und Geschichten.

3.4. Nutzung der Stadtbezirksbibliothek „Heinrich Schulz“ in der Otto-Suhr Allee

- Bereits in der Schulanfangsphase lernen die Kinder diese Bibliothek und deren Angebote kennen.
- Regelmäßig leihen alle Klassen zu Sachkundethemen „Bücherkisten“ mit entsprechenden Inhalten aus.
- Im Rahmen des Ganztagsbereiches besuchen die Schüler Veranstaltungen in der Bibliothek.

3.5. Elterncafe

- Jede Woche (Dienstag) treffen sich Eltern in der Mensa unserer Schule zum Gedankenaustausch.

3.6. Kooperation mit dem Gottfried-Keller-Gymnasium

- Im Rahmen der Praktika der 9. Klassen beabsichtigen wir, Schülerinnen und Schüler als „Lesecouches“ zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler führen Leseprojekte mit den Kindern der Klassenstufen 3, 5 und 6 der Mierendorff-Schule durch. Erste Absprachen mit KollegInnen des GKS wurden bereits getroffen.

4. Sprachbildungskonzept Schulanfangsphase

4.1. Vier Sprachförderstunden pro Klasse stehen zur Verfügung (parallel)

- a) 2 Wochenstunden unterrichtsbegleitend und -ergänzend mit dem Unterrichtsmaterial
 - Sprachverständnis, Textverständnis, Aufgabenverständnis
- b) 2 Wochenstunden zur Sicherung des verbindlichen Grundwortschatzes nutzen

4.2. Arbeit am Wort

- a) Sprachbausteine erarbeiten
 - Laute sichern, Heraushören von Lauten, Lautbildung
 - Vokale und Konsonanten
 - Anfangslaut, Inlaut, Endlaut
- b) Wortbausteine erarbeiten
 - Silben, Vokalen jeder Silbe
 - Wortsynthese und Analyse
 - Wortstruktur (Wortstämme, Endungen)
 - Wortschatzerweiterung (reimen usw.)
 - Groß- und Kleinschreibung
 - Wortarten (Nomen, Verben, Artikel, Pronomen, Adjektive)
- c) Satzbausteine erarbeiten
 - Satzaufbau durch Interaktion
 - Erzählzeiten
 - Satzstruktur einfacher Sätze
 - Sprachverständnis (Bilder, Wimmelbilder, Geschichtenerzählungen, Bucharbeit)
- d) Leseinteresse wecken
 - Klassenbibliothek mit Bücherecke im Raum
 - Lesepaten

4.3. Kinder ohne Deutschkenntnisse werden aus dem Pool „Sprachbausteine“ gefördert, wenn erforderlich

4.4. Tägliche Spiele zur Sprachanwendung z.B.:

- Wörter mit A
- Alles, was es in der Küche gibt
- Satzaufbau etc.

4.5. Elternarbeit

- Eltern zur Fortbildung anregen (Elterncafe, Angebote bekannt geben, Lebenswelt e.V.)

4.6. Ganztagsangebote

- Erzieher/innen beziehen Arbeit mit Büchern in den Ganztagsprozess mit ein.
- Sie unterstützen in täglich 2 Unterrichtsstunden die individuelle, leistungsdifferenzierte Arbeit der Klassenleiter.

5. Begriffskatalog für Klasse 3/4

Ziel: Am Ende der 4. Klasse verfügen alle Schülerinnen und Schüler über folgenden Mindestwortschatz und folgendes Fachvokabular.

5.1. Deutsch

- Mindestwortschatz:
 - Grundlage für den angestrebten Wortschatz in Klasse 3/4 sind ca. 300 „Wörter des Grundwortschatzes“ der Klasse 3/4
- Begriffskatalog - Deutsch:
 - Nomen, Artikel, Adjektive, Verben, Personalpronomen, Possessivpronomen, Präpositionen, Konjunktionen
 - Subjekt, Prädikat, Objekt, Adverbialbestimmung, Lokalbestimmung, Temporalbestimmung, Kausalbestimmung
 - Deklination, Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ
 - Tempora, Präsens, Präteritum, Futur I, Perfekt, Plusquamperfekt
 - Konjugation der Verben
 - Komposita
- Diese Begriffe sollten die Schülerinnen und Schüler kennen, mit Beispielen belegen, anwenden.

5.2. Musik

- Notenwerte, Takte, Pausenzeichen, Tonleiter C-Dur
- Rhythmen
- Komponist, Komposition
- Lied, Kanon, Oper, Musical, Ballett, Tänze, Walzer, Marsch, Rock und Pop, Hörspiele
- Orchester, Instrumente

5.3. Sport

- Geräte,
 - Seile, Taue, Barren, Stufenbarren, Bock, Kasten, Matte, Weichboden, Ringe, Bank, Sprungbrett, Reck, Minitrampolin, Schwebebalken, Sprungständer, Pylonen
- Bälle,
 - Basketball, Volleyball, Tennisball, Handball, Schlagball, Medizinball, Fußball, Tischtennisball, Federball, Schaumstoffball, Puck

- Federballschläger, Tischtennisschläger, Hockeyschläger
- Turnen,
 - Hocke, Wende, Rolle, Handstand, Rad, Felgaufschwung, Grätsche, Kopfstand, Stütz
- Leichtathletik,
 - Start, Ziel, Stoppuhr, Bandmaß, Harke, Weitsprung, Weitwurf, Crosslauf, Joggen, Hüpfen, Springen, Gehen, Laufen, Hopsen, Balancieren
- Spiele/Spielregel,
 - Handball, Fußball, Völkerball, Brennball, Zeckspiele und Fangspiele, Laufspiele

6. Begriffskatalog für Klasse 5/6

6.1. Mathematik

- Die Fachkonferenz Mathematik wird den Begriffskatalog für die Klassen 3-6 noch erarbeiten.
- Der Aspekt „Was kann die Schulanfangsphase als Grundlage bereits vorbereiten?“

6.2. Deutsch

- Die Fachkonferenz Deutsch erstellt bis Juni 2012 einen Begriffskatalog.

7. Diagnostik

7.1. „Laube“-Test

- Jedes Kind, das in unsere Schule aufgenommen wird, absolviert während der ersten vier Schulwochen des Schuljahres den Test in Mathematik und Deutsch.

7.2. Hamburger Schreibprobe

- In den ersten beiden Schuljahren wird im halbjährlichen Rhythmus die Hamburger Schreibprobe mit Internetauswertung für die weitere Sprachausbildung durchgeführt.

7.3. Test 3. Klasse

- Die 3. Klassen nehmen an „Vera“ im Mai des Schuljahres teil.

7.4. Lesewettbewerb

- Von Klasse 3 bis 6 wird ein Vorlesewettbewerb aller Schüler sowohl klassenintern als auch klassenübergreifend durchgeführt und die besten Leser auf Klassenstufenbasis ermittelt.
- Jährliche Durchführung in der Woche vor den Osterferien mit Siegerehrung (Urkunden + Buchpräsent für den Erstplatzierten)

- Auswertung nach Punkteverteilung in jeder Klassenstufe (Kriterien wurden von der Fachkonferenz-Deutsch festgelegt)

7.5. Lesekompetenz-Test

- Die Klassenstufen 3 bis 6 führen in jedem Schuljahr klassenintern einen Lesekompetenz-Test durch (Monat: Januar).
- 3. Klassenstufe: „Jeder kann etwas“
- 4. Klassenstufe: „Die Geschichte des Teddybären“ (M. Steiff)
- 5. Klassenstufe: „Indianer“
- 6. Klassenstufe: „Emil und die Detektive“
- Die Auswertung erfolgt in der Fachkonferenz Deutsch.

7.6. Lesekompetenz-Test

- Bisher hat jede/jeder das Fach Deutsch unterrichtende Kollegin/Kollege nach Auswertung der schriftlichen und mündlichen Unterrichtsergebnisse und Lernkontrollen eigenverantwortlich den Sprachbildungsbedarf jeder Schülerin und jedes Schülers festgestellt.

In den Fachkonferenzen Klasse 3/4 und Deutsch im Monat März 2012 setzten wir uns intensiv mit unterschiedlichen Diagnoseverfahren zur Ermittlung des Sprachbildungsbedarfes auseinander.

(C-Test, Profilanalyse nach Grießhaber, Online-Diagnose der Schulverlage)

Wir stellten fest, dass noch weiterer Diskussionsbedarf in diesem Schuljahr, sowohl inhaltlich als auch organisatorisch, notwendig ist.

- Ziel ist es, zum Ende des Schuljahres eine optimale Lösung für unsere Schule zu finden.

8. Verteilung der zugewiesenen Stunden

- **Zugewiesene Stunden für die Mierendorff-Schule** **59**
 - **Davon in die Sprachförderung** **47**
 - **AG „soz. Kompetenz“ (beinhaltet Sprachförderung)** **14**
 - **Stunden insgesamt** **61**

8.1. Verteilung der Sprachbildungsstunden

	Spbi	FöM	FöD
Saph A	4 parallel	1 nicht parallel	1 nicht parallel
Saph B	4 parallel	1 nicht parallel	1 nicht parallel
Saph C	4 parallel	1 nicht parallel	1 nicht parallel
Saph D	4 parallel	1 nicht parallel	1 nicht parallel
Saph E	4 parallel	1 nicht parallel	1 nicht parallel

3a	2 parallel	1 parallel	1 parallel
3b	3 parallel 1 nicht parallel	1 parallel	1 nicht parallel
4a	2 parallel	1 parallel	1 parallel
4b	2 parallel	1 parallel	1 parallel
5a	2 parallel	1 parallel	1 parallel
5b	4 parallel	1 parallel	1 parallel
6a	2 parallel	1 parallel	1 parallel
6b	3 parallel	1 parallel	1 parallel
6c	3 parallel	1 parallel	1 parallel

Beschlussvorlage für die Gesamtkonferenz und Schulkonferenz